

Stellungnahme des Schweizerischen Spielgruppen-LeiterInnen-Verbandes SSLV zum Tragen von Masken in Spielgruppen

Bern, 28. 10. 2020

Ausgangslage

Wie im «Schutzkonzept COVID-19 für Spielgruppen» erwähnt, können und sollen Spielgruppenkinder nicht auf Distanz betreut werden. Dies wäre unvereinbar mit dem Kindeswohl. Abstandsregeln der Kinder untereinander sind in dieser Altersgruppe unmöglich umzusetzen.

Aufgrund der steigenden Fallzahlen hat der Bundesrat am 28.10.2020 weitere Mindestmassnahmen vorgestellt. Auch die Maskenpflicht am Arbeitsplatz drinnen (ausser am Arbeitsplatz, sofern Abstand eingehalten wird) und im öffentlichen Raum, wenn Abstandhalten nicht möglich ist, sind neu verkündet worden. Es bestehen nun Massnahmen, die national gelten. Zusätzlich kann es in den Kantonen Weisungen geben, die darüber hinausgehen. Diese Unterschiede sind unbedingt zu beachten.

Empfehlungen zum Tragen von Hygienemasken in Spielgruppen

Vor diesem Hintergrund gibt der SSLV die Massnahmen des Bund weiter und **empfiehlt das Tragen einer zertifizierten Hygienemaske (Nasen- und Mundschutz) in der Innen-Spielgruppe, als auch in der Wald-/Natur-/Bauernhof-Spielgruppe** gemäss den [Empfehlungen zum Tragen von Hygienemasken \(Nasen- und Mundschutz\)](#).

Die Entscheidung, ob sie die Massnahmen verschärfen und die Maske durchgehend während der ganzen Spielgruppenzeit tragen, liegt bei den Spielgruppenleitenden.

Die obengenannten Empfehlungen hat kibesuisse, der Verband Kinderbetreuung Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) und der Abteilung Infektiologie und Spitalhygiene des Universitäts-Kinderspitals Zürich (Prof. Dr. med. Christoph Berger) sowie im Austausch mit dem kantonsärztlichen Dienst der Gesundheitsdirektion Kanton ZH und dem Verein QualiKita in Betreuungsinstitutionen im Kanton Zürich ausgearbeitet. Beim Tragen von Hygienemasken sind definierte und dokumentierte Ausnahmen möglich. Zu den vielen pädagogischen und organisatorischen Fragen stehen [FAQ und Beispiele guter Praxis](#) zur Verfügung. Diese Verhaltensempfehlungen für Kindertagesstätten können genauso auch für Innen-Spielgruppen, Wald-/Natur- und Bauernhofspielgruppen übernommen werden.

Wichtig zu beachten

Mehrabian und Ferris haben in einer Studie¹ nachgewiesen, dass mehr als die Hälfte der Kommunikation über die Körpersprache abläuft, 38 Prozent über die Stimme und die Art des Sprechens und nur 7 Prozent über den Sinn der gesprochenen Worte. Die Mimik ist also ein wesentlicher Teil der Körpersprache. Der Gesichtsausdruck vermittelt nonverbale Inhalte, die das Gesagte unterstützen oder auch im Kontrast dazu stehen können.

Kleine Kinder orientieren sich in besonderem Mass an der Mimik ihrer Bezugspersonen. Die Bindung zwischen einem Erwachsenen und einem Kind wird nicht unwesentlich durch die Art und Weise der verbalen und nonverbalen Kommunikation zwischen beiden beeinflusst. Durch diese Interaktion erhält das Kind wesentliche Impulse für seine sprachliche, sozial-emotionale und kognitive Entwicklung. Wird ein Teil der nonverbalen Kommunikation eingeschränkt oder das Gesicht beispielsweise durch eine Hygienemaske teilweise verdeckt, bedingt dies zusätzliche Massnahmen.

- Spielgruppenleitende kennen den Nutzen der vom Bund verordneten Massnahmen, tragen diese mit und verhalten sich als Vorbild.
- Kinder reagieren unterschiedlich auf die Massnahmen. Spielgruppenleitende gehen feinfühlig auf das Befinden der Kinder ein und begleiten sie entsprechend ihren Bedürfnissen. Sie sorgen für eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema, z.B. Masken für Kuscheltiere, im Döckerlikoffer, farbige Masken etc.
- Zuwendung, Liebe, Nähe, Akzeptanz und emotionale Sicherheit sind in den ersten Lebensjahren primäre Bedürfnisse von Kindern. Wo dies, aufgrund Distanzmassnahmen und dem Tragen von Hygienemasken erschwert wird, nehmen Rituale und die Gestaltung des Tagesablaufs einen noch grösseren Stellenwert ein. Klare Abläufe erleichtern den Kindern die Orientierung und sorgen für Sicherheit.
- Mit ihrer verbalen und nonverbalen Kommunikation begleiten Erwachsene das Kind bei der Erforschung der Außen- wie auch seiner Innenwelt. Klare, deutliche Worte und kurze, einfache Sätze begleiten das Tun der Bezugspersonen. Handlungen und Situationen werden so vorhersehbar, in dem sie mit Worten begleitet werden.
- Fällt ein Teil der Mimik weg, ist es umso wichtiger, die gesprochenen Worte mit nonverbalen Gesten zu begleiten und so Brücken zu bauen. Insbesondere bei Kindern/Menschen mit einer anderen Familiensprache als Deutsch.
Bei Kindern/Menschen mit Hörbehinderungen sind nochmals andere Kommunikationswege nötig, allenfalls muss der Einsatz von transparenten Masken geprüft werden.

¹ Mehrabian und Ferris, Inference of Attitude from Nonverbal Communication in Two Channels, The Journal of Counselling Psychology 31)